



NON-PAPER DIE EU UND DER ATLANTIK

In den letzten Jahren hat die Kommission Mitteilungen zur Arktis, zum Ostseeraum und zum Mittelmeer vorgelegt.

Diese Papiere sind verschieden geartet, was auf folgende Faktoren zurückzuführen ist:

- ihren territorialen Bezug (land- und/oder meeresbezogen);
- ihre Verankerung in der Kohäsionspolitik und/oder der Integrierten Meerespolitik;
- das Maß der politischen Anleitung für die öffentliche Förderung (seitens der EU oder anderer Akteure in dem Gebiet).

In diesem Zusammenhang stellt die Europäische Kommission derzeit Überlegungen zum möglichen Inhalt einer Mitteilung zur Integrierten Meerespolitik für den Atlantikraum an. Eine solche Mitteilung wäre nur dann angezeigt, wenn sie einen Mehrwert herbeiführen und den Akteuren im Atlantikraum nützen würde. Zur Klärung dieser Frage hat die Kommission eine öffentliche Konsultation eingeleitet.

Der Zweck des vorliegenden Non-Papers besteht darin, einen vorläufigen Abriss der möglichen Themen zu geben, die als spezifisch für den Atlantikraum betrachtet werden. Es erhebt weder Anspruch auf Vollständigkeit, noch greift es einer Entscheidung darüber vor, ob und welche Maßnahmen gegebenenfalls erforderlich sind.

Diese Themen können wie folgt zusammengefasst werden:

- (1) Eine kohärente Position und damit eine Politik zum Atlantik wird dadurch verhindert, dass die verschiedenen regionalen Gebietskörperschaften und Initiativen den Atlantikraum verschieden definieren; benötigt wird also eine Definition der geografischen Grenzen des EU-Atlantikraums.
- (2) Obwohl alle Mitgliedstaaten und Regionen ein intelligentes Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen anstreben, mangelt es ihren Maßnahmen oftmals an grenzübergreifender Kohärenz. Die Anstrengungen könnten stärker gebündelt und Synergien und Größenvorteile besser genutzt werden.
- (3) Die Meeresumwelt kennt keine nationalen Grenzen. Eine Politik zur Erreichung eines guten Zustands der Meeresumwelt kann folglich nur entwickelt werden, wenn die Mitgliedstaaten und Regionen zusammenarbeiten. Besonders zwingend ist die Zusammenarbeit im Fall größerer Umweltkatastrophen, die durch natürliche Gefahren oder Schiffsunfälle ausgelöst werden können; von den

Atlantikanrainern und der EU wird erwartet, dass sie koordiniert und wirksam auf solche Ereignisse reagieren.

- (4) Das Thema der Vernetzung ist für den Atlantikraum ebenfalls von großer Bedeutung: Zwei große Mitgliedstaaten und die Gebiete in äußerster Randlage der EU (Makaronesien) haben aufgrund ihrer besonderen geografischen Lage und der dadurch bedingten starken Abhängigkeit von internationalen Handelsbeziehungen ein starkes Interesse an Vernetzungsfragen. Eine effiziente Infrastruktur in den Bereichen Verkehr, Energie und Telekommunikation zwischen den Mitgliedstaaten über den Atlantik hinweg ist daher von entscheidender Bedeutung.
- (5) Im Zusammenhang mit dem Atlantik ist auch eine „menschliche Dimension“ zu berücksichtigen. Die Menschen sind grenzübergreifend auf verschiedene Weise kulturell miteinander verbunden. Ein Es kann eine stärkere Mobilität von Personen ins Auge gefasst werden (Arbeitsmarkt, Gesundheitssysteme).
- (6) Die meerespolitische Governance wird derzeit in den Mitgliedstaaten und den Regionen unterschiedlich gehandhabt. Es existieren verschiedene kooperative Strukturen und Projekte, die die Atlantikregionen und die Mitgliedstaaten miteinander verbinden. Eine kohärente Vision der meerespolitischen Governance für den gesamten Atlantikraum wird den Akteuren dabei helfen, die Ziele der integrierten Meerespolitik zu erreichen.
- (7) Der Atlantik kann nicht allein aus der Perspektive der Europäischen Union betrachtet werden. Es gilt natürlich auch, seine internationale Dimension zu berücksichtigen.